



Trends auf dem Arbeitsmarkt: Was rollt auf die Gesundheits- und Sozialwirtschaft zu?

8. Arbeitstagung der Rechtsträger der Unternehmen in der Caritas

Aschaffenburg, 13. Juni 2012

Dr. Ulrich Walwei

Ausgangspunkt

- Arbeitsmarkt im Aufwind und im Wandel
- Bedeutung der Gesundheits- und Sozialwirtschaft wächst
- Rekrutierungsengpässe nehmen in einigen Berufsfeldern zu
- Arbeitgeberattraktivität wird zu einem immer wichtigeren Thema

Gliederung

Arbeitsmarkttrends

- Anspannung nimmt zu
- Polarisierungstendenzen
- Demografischer Wandel schlägt durch

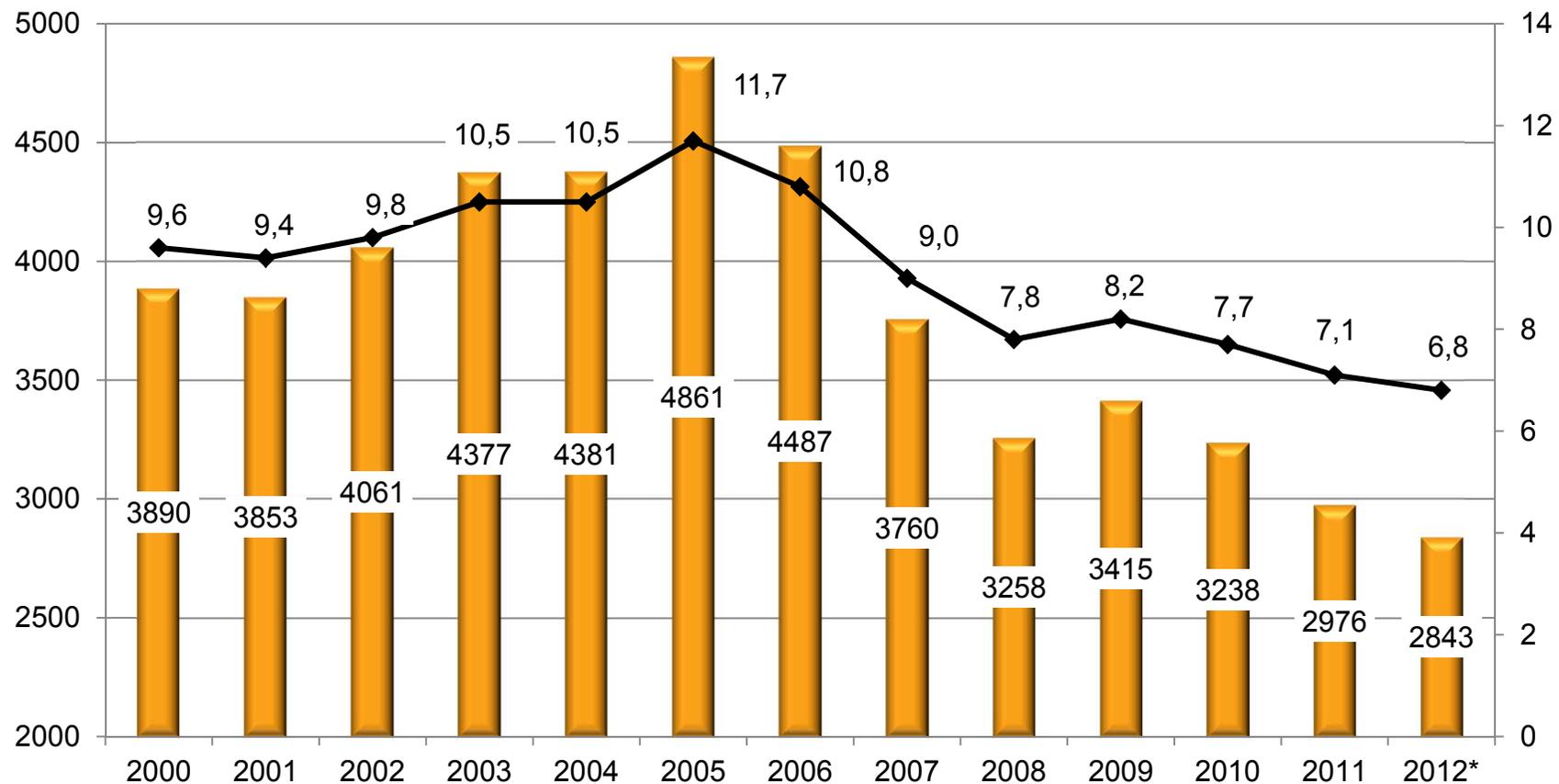
Konsequenzen für die Gesundheits- und Sozialwirtschaft

- Bedeutung des Sektors für den Arbeitsmarkt
- Beschäftigung und Rekrutierung
- Herausforderungen

Arbeitsmarkttrends

- Anspannung nimmt zu
- Polarisierungstendenzen
- Demografischer Wandel schlägt durch

Arbeitslose in Tsd. und in Prozent der Erwerbspersonen, 2000 - 2012



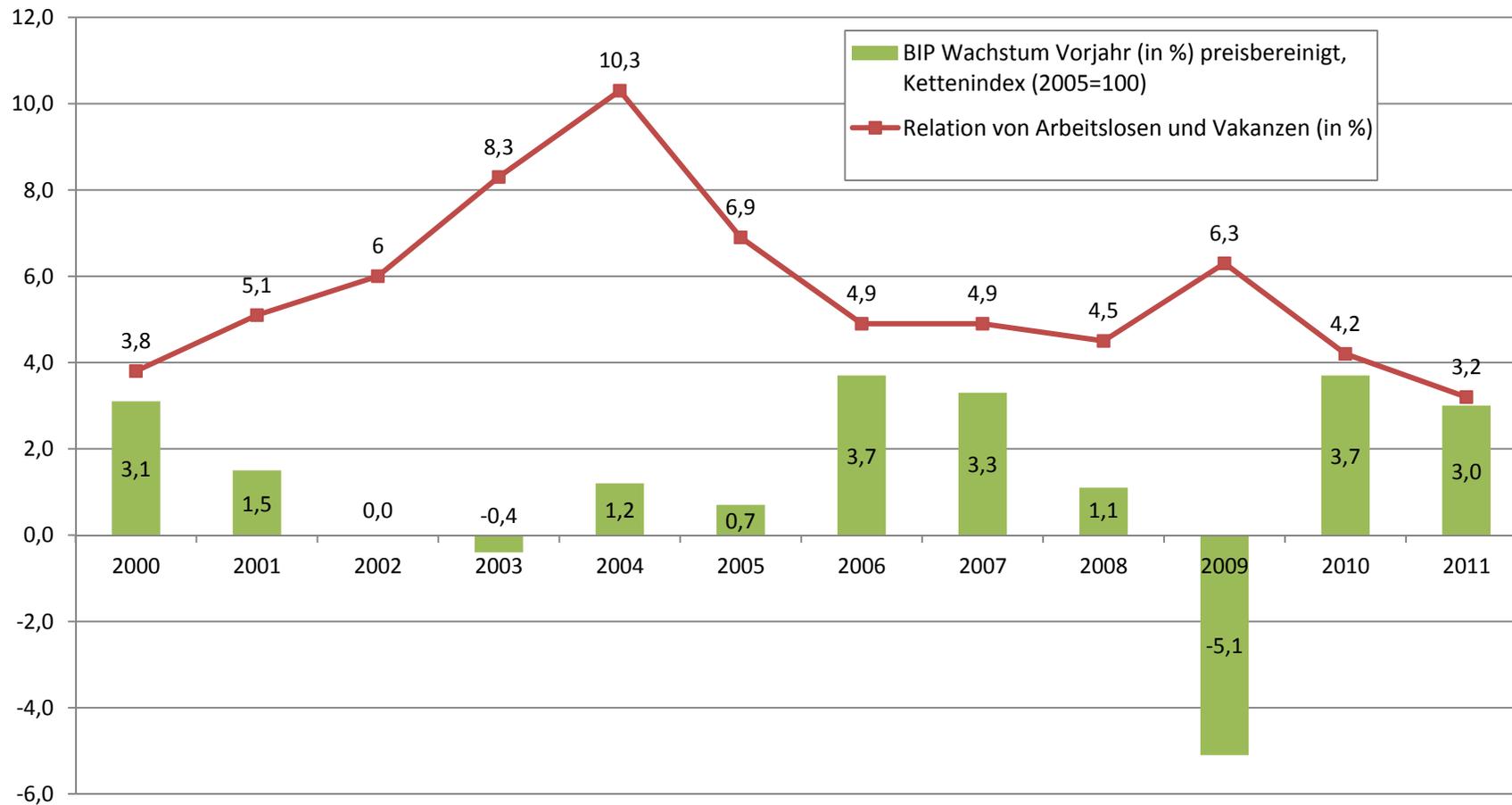
■ Zahl der Arbeitslosen in Tsd. (jeweils Jahresdurchschnitt)

◆ Arbeitslosenquote in % aller zivilen Erwerbspersonen

*IAB-Prognose: mittlere Variante

Quelle: Bundesagentur für Arbeit; Berechnungen des IAB

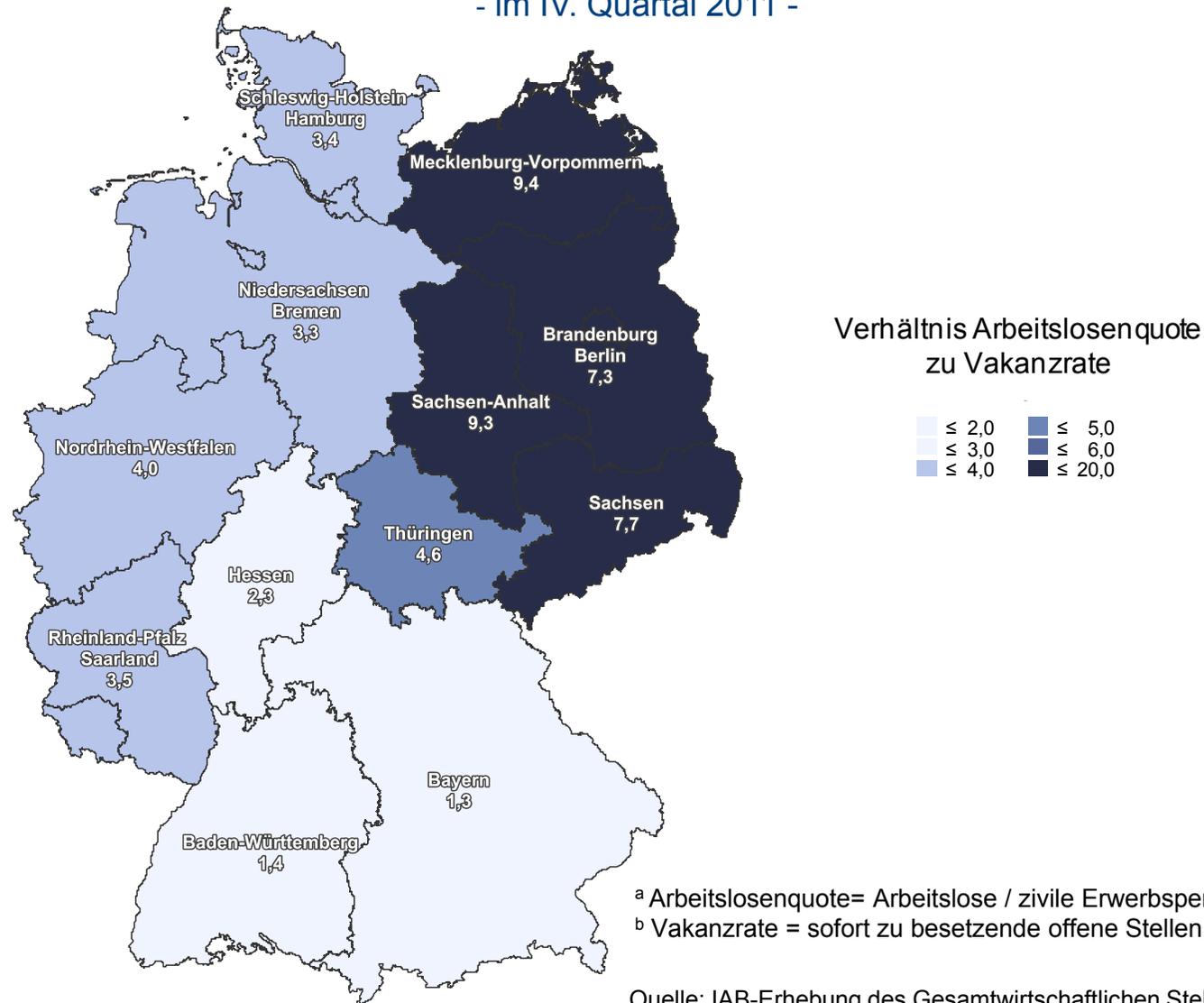
Wachstumsraten des Bruttoinlandsprodukts sowie Relation von Arbeitslosen zu sofort zu besetzenden Stellen 2000 bis 2011



Quelle: IAB – Erhebung des Gesamtwirtschaftlichen Stellenangebots, Statistik der BA, Destatis – Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen.

Arbeitslosenquoten^a im Verhältnis zu Vakanzraten^b nach Bundesländern

- im IV. Quartal 2011 -

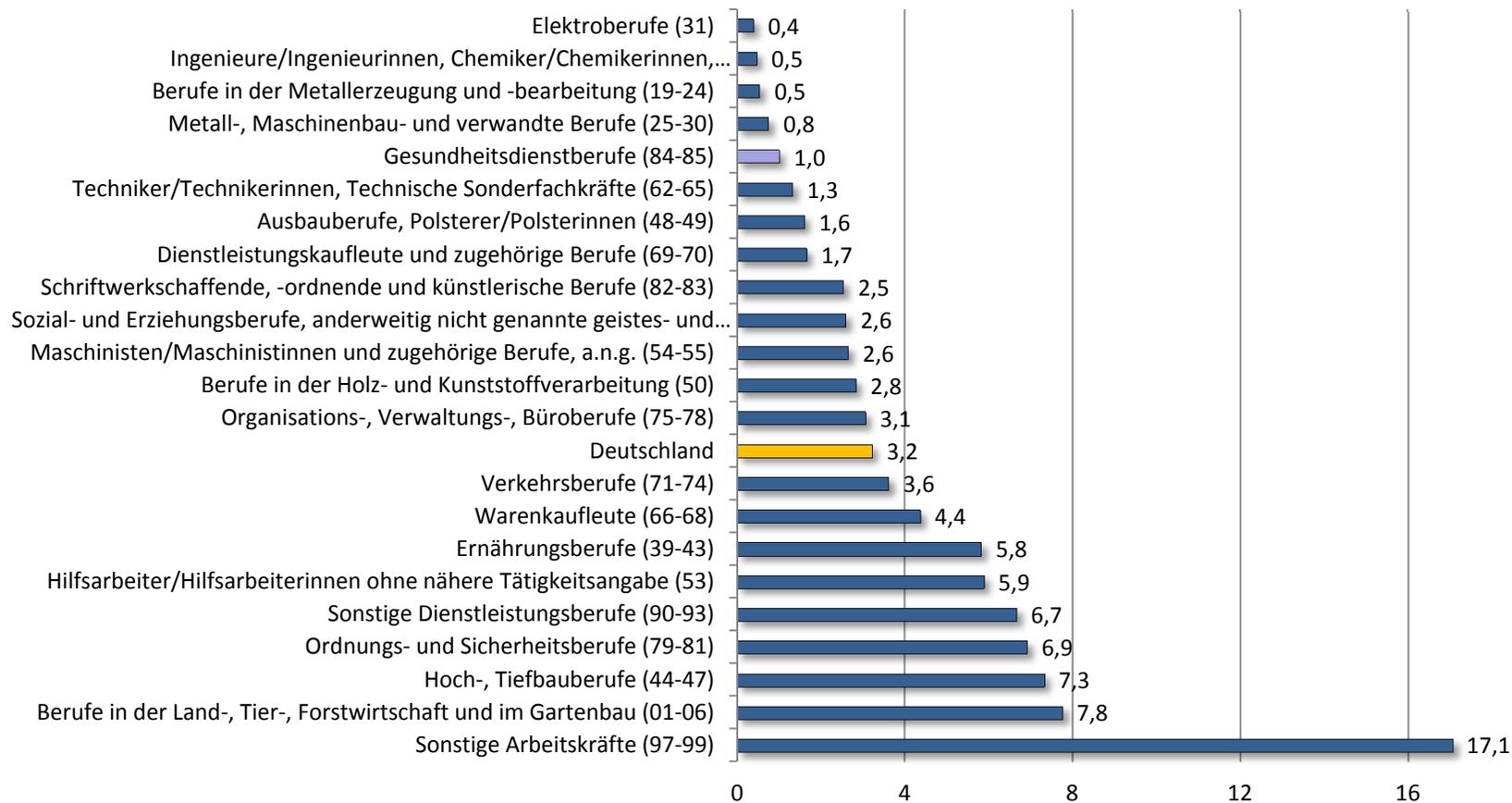


^a Arbeitslosenquote = Arbeitslose / zivile Erwerbspersonen * 100

^b Vakanzrate = sofort zu besetzende offene Stellen / zivile Erwerbspersonen * 100

Quelle: IAB-Erhebung des Gesamtwirtschaftlichen Stellenangebots 2011, Statistik der BA.

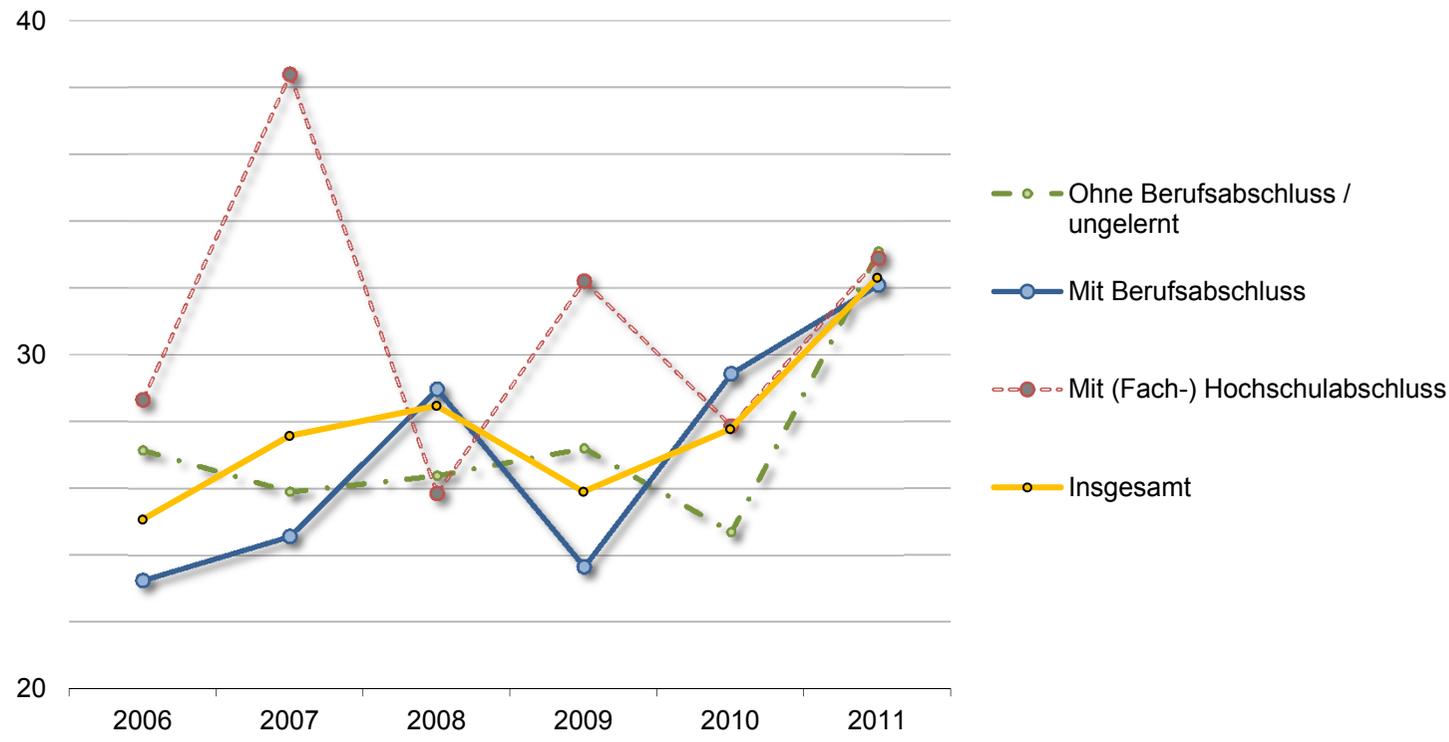
Verhältnis zwischen Zahl der Arbeitslosen und Zahl der offenen Stellen in ausgewählten Berufsfeldern^a im vierten Quartal 2011



^a Aufgrund mangelnder Fallzahlen keine Relationen für folgende Berufsfelder ausgewiesen werden: Bergbau, Steinbearbeitung und Baustoffherstellung; Keramik, Glas, Chemie, Kunststoff, Metall, Papier und Druck, Holzbearbeitung, Holz- und Flechtwaren, Montage, Textil- und Bekleidung, Lederherstellung, Leder- und Fellverarbeitung, Ausbauberufe, Polsterer, Malen und Lackieren, Maschinisten.

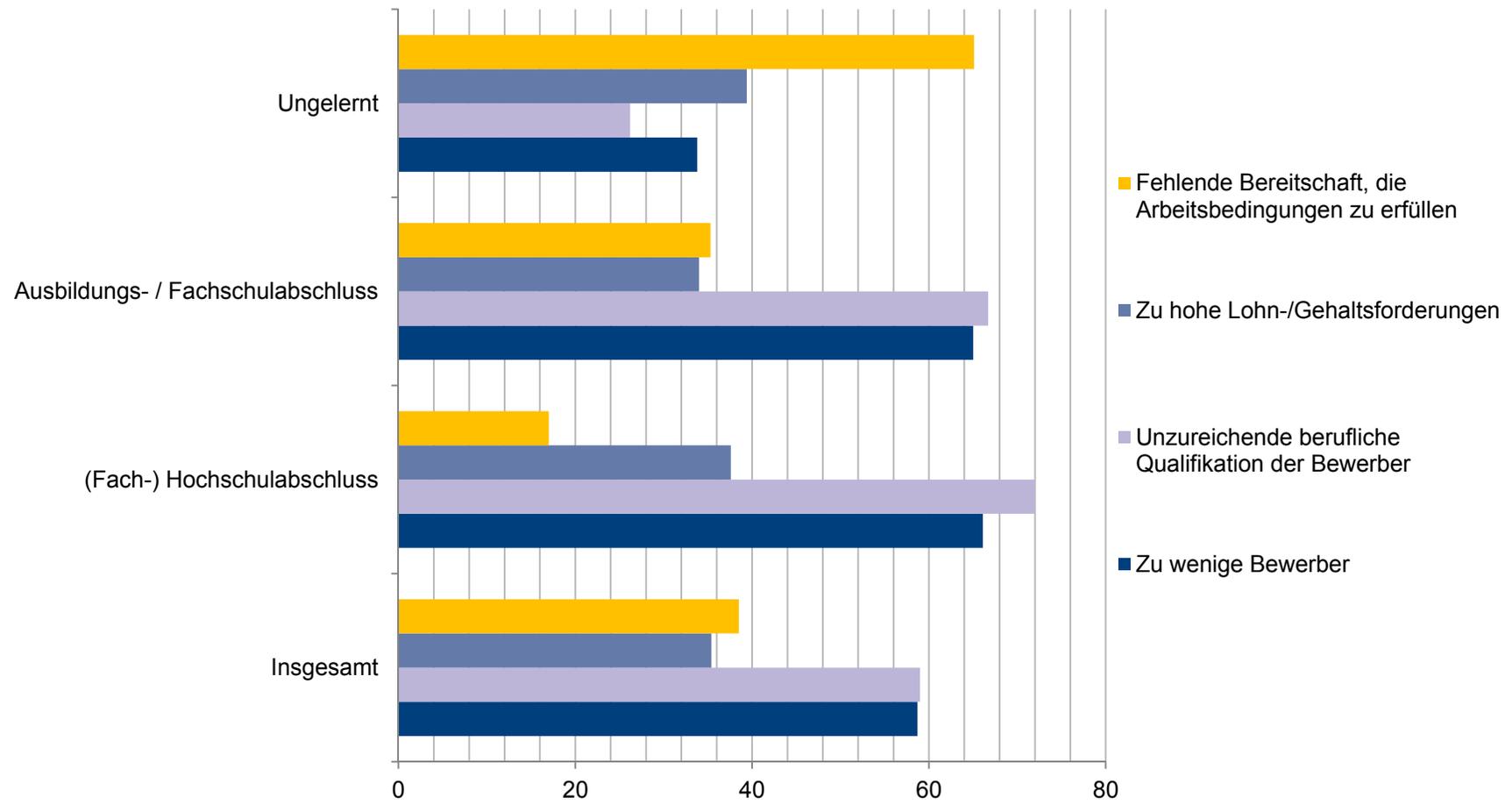
Quelle: IAB – EGS, Statistik der BA.

Stellenbesetzungsschwierigkeiten als Anteil an allen Neueinstellungen nach formalem Qualifikationsniveau, - 2006 bis 2011, jeweils IV. Quartal (in Prozent) -



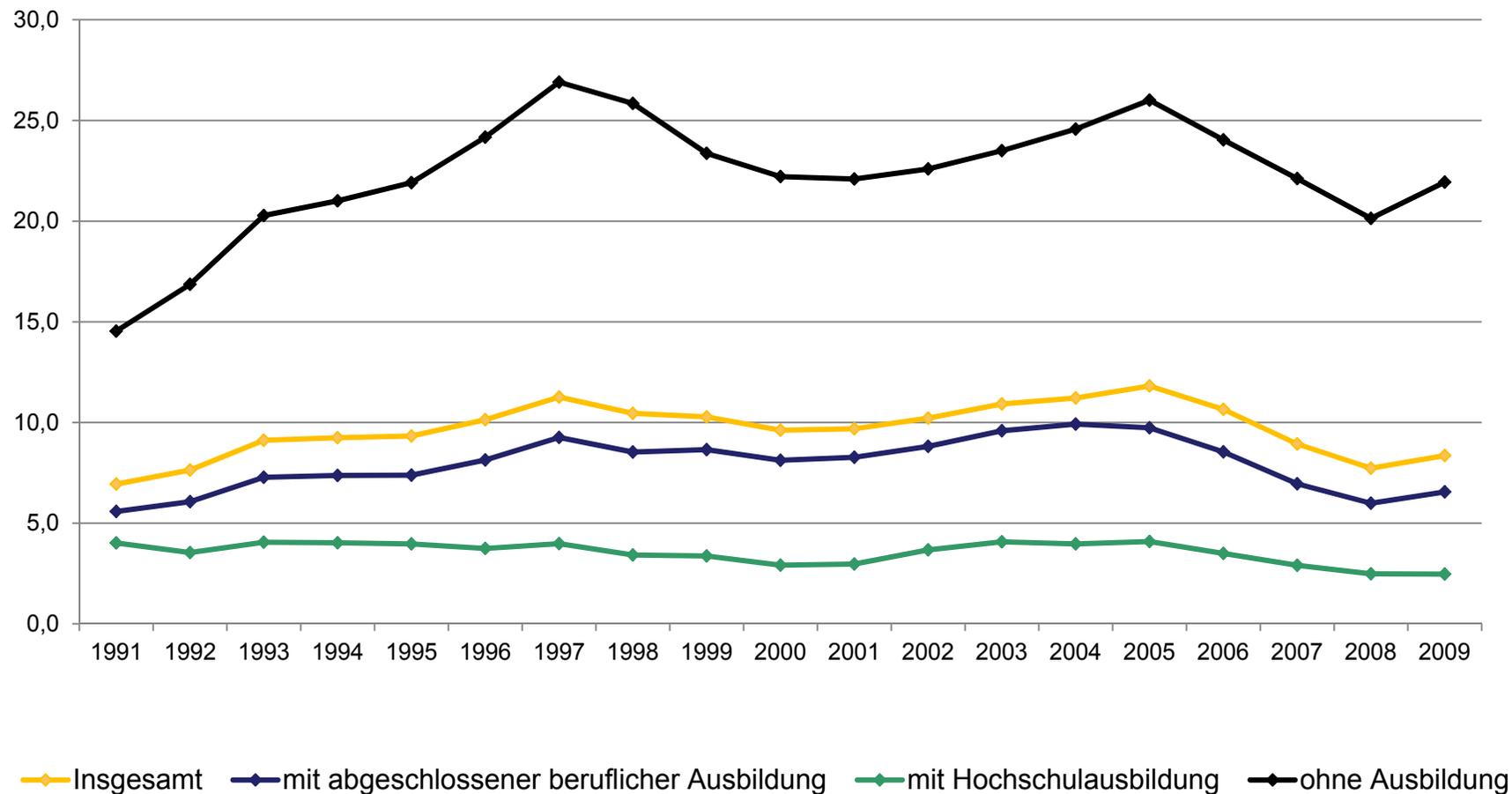
Quelle: IAB – EGS

Gründe für Besetzungsschwierigkeiten nach Qualifikation in Prozent der Betriebe mit Stellenbesetzungsschwierigkeiten (Mehrfachnennungen möglich) - IV. Quartal 2011 -



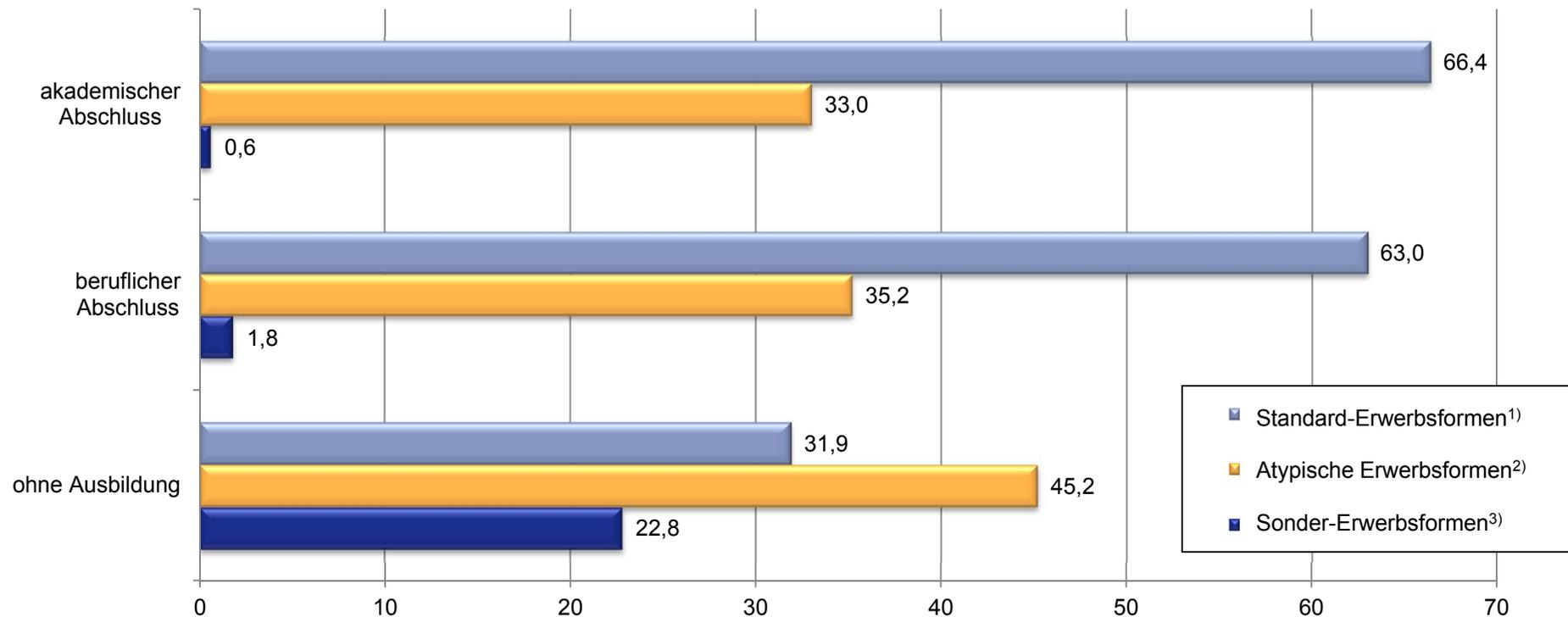
Quelle: IAB – EGS.

Qualifikationsspezifische Arbeitslosenquoten - in Prozent -



Quelle: BA-Statistik, Mikrozensus, eigene Berechnungen

Kategorien von Erwerbsformen nach Qualifikation in 2010 - jeweils in Prozent -

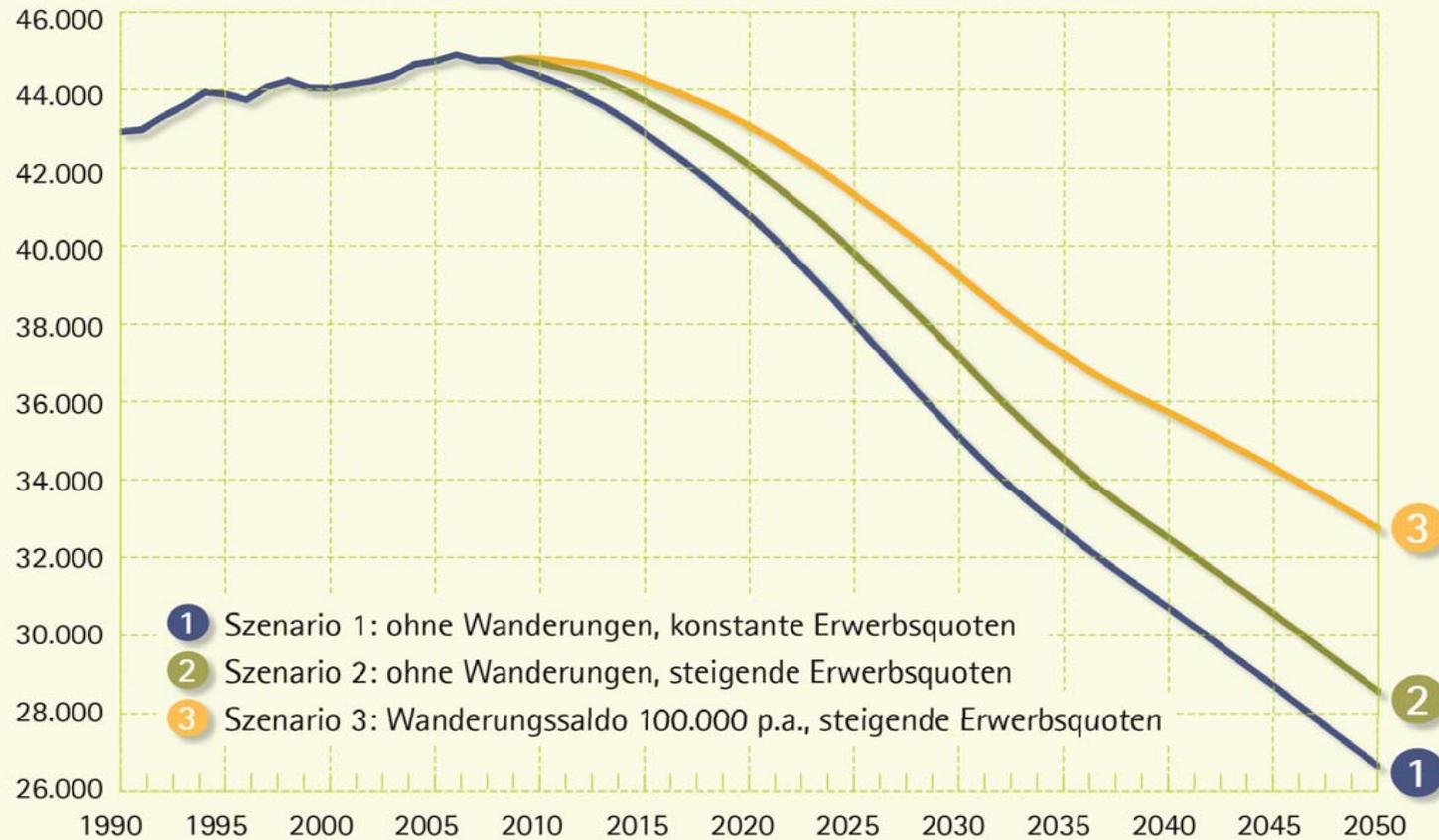


- 1) Standard-Erwerbsformen umfassen selbständige Arbeitgeber (ohne Ein-Personen-Selbständige und mithelfende Familienangehörige) sowie unbefristete Beschäftigungsverhältnisse mit einer Arbeitszeit von mehr als 31 Stunden in der Woche.
- 2) Atypische Erwerbsformen schließen ein: Teilzeit (31 Stunden und weniger), geringfügige Beschäftigung, befristete Beschäftigung, Leiharbeitnehmer (mehr als 31 Stunden) und Ein-Personen-Selbständige.
- 3) Zu den Sonder-Erwerbsformen zählen Auszubildende, mithelfende Familienangehörige, Zeit- und Berufssoldaten, Grundwehr- und Zivildienstleistende sowie Erwerbstätige ohne Angaben zur Fristigkeit des Arbeitsvertrages.

Quelle: Destatis 2011 (Sonderauswertungen aus dem Mikrozensus); eigene Berechnungen

Szenarien zur Entwicklung des Erwerbspersonenpotenzials bis 2050

Personen in Tausend



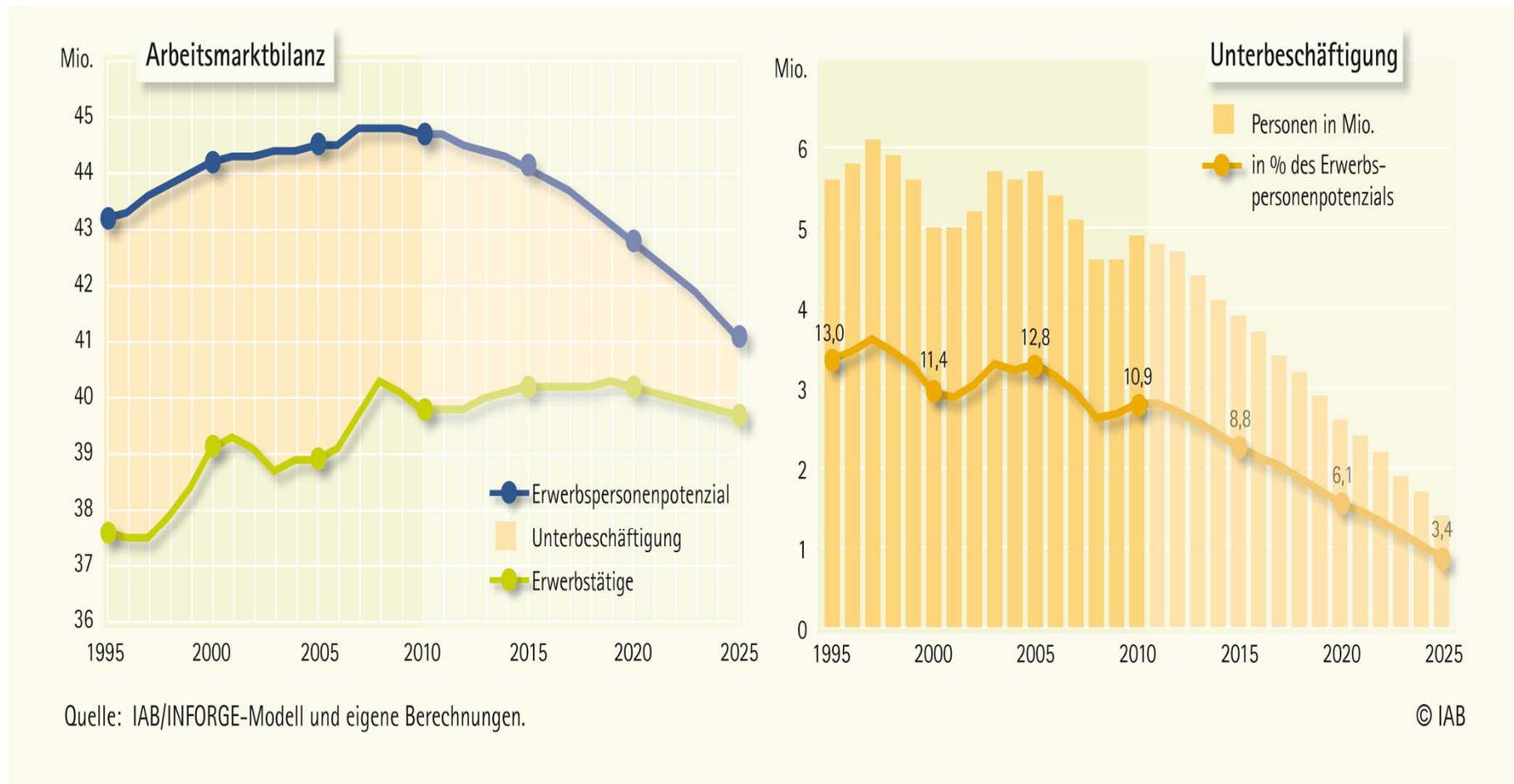
Quelle: Eigene Berechnungen.

© IAB

Demographie und Arbeitskräftebedarf

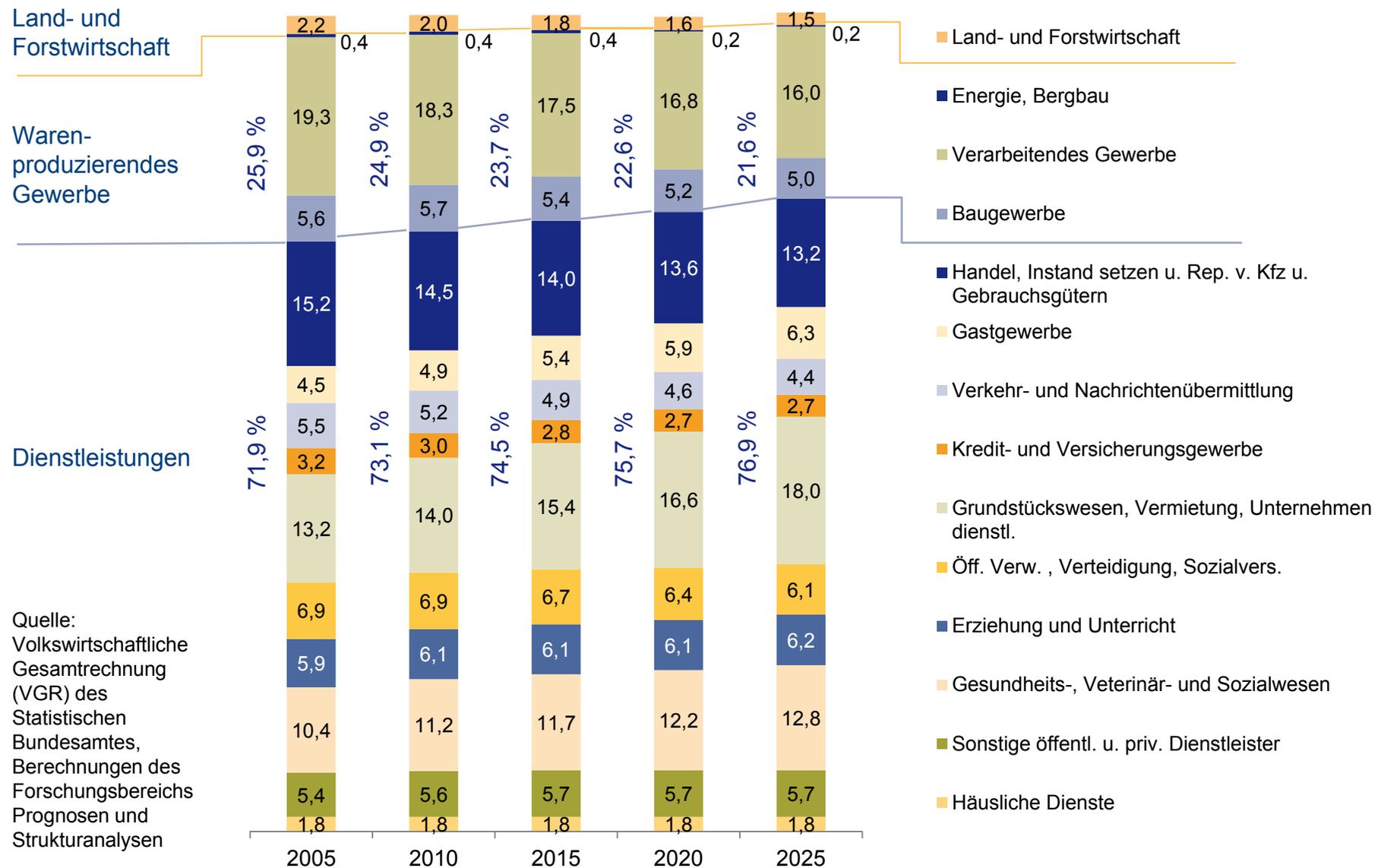
- Ein rückläufiges Arbeitskräfteangebot nimmt Druck vom Arbeitsmarkt
- Eine solche Situation muss aber künftig nicht unbedingt nachhaltigen Mangel hervorrufen, weil
 - sich das Wirtschaftswachstum abschwächen kann (schrumpfende Bevölkerung, Alterung)
 - Marktreaktionen zu erwarten sind (Mobilität von Betrieben und Beschäftigten, Arbeitsproduktivität, Arbeitsbedingungen, Löhne)

Arbeitsmarktbilanz und Unterbeschäftigung in Deutschland 1995 bis 2025



Quelle: IAB-Kurzbericht 12/2010

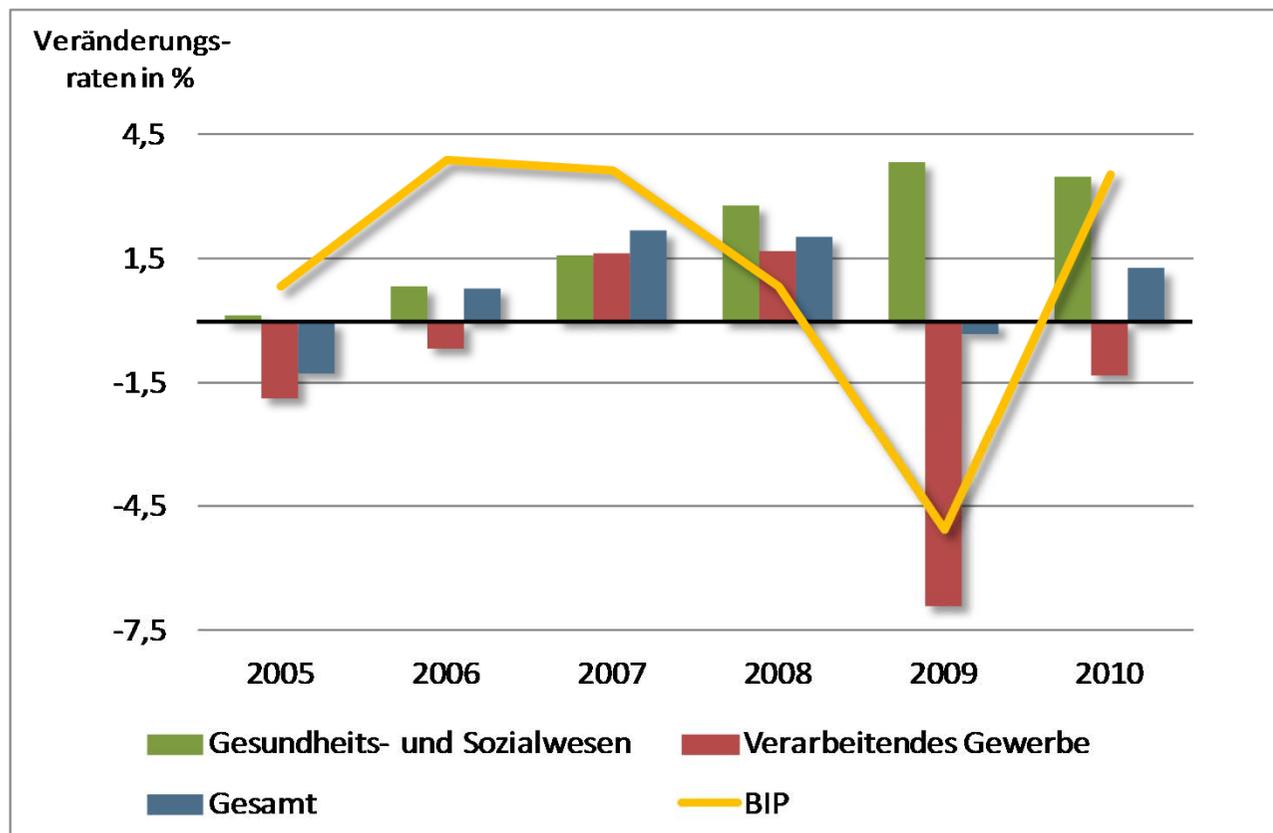
Arbeitskräftebedarf nach Wirtschaftszweigen - Anteile in Prozent



Konsequenzen für die Gesundheits- und Sozialwirtschaft

- Bedeutung des Sektors für den Arbeitsmarkt
- Beschäftigung und Rekrutierung
- Herausforderungen

Veränderungsraten der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung nach ausgewählten Wirtschaftszweigen sowie des realen BIP zum Vorjahr - 2005 bis 2010 -



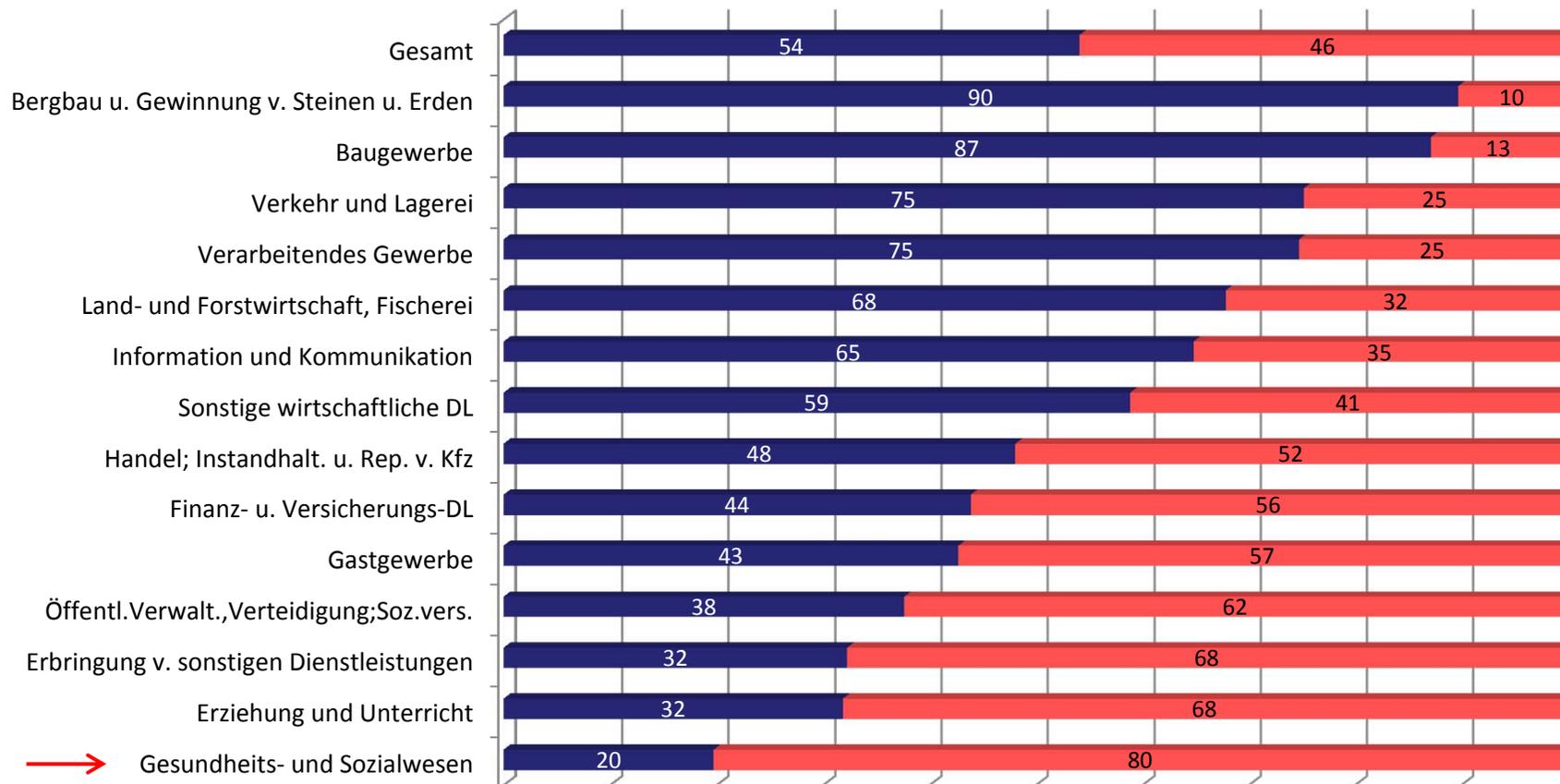
Auch in der Finanz- und Wirtschaftskrise der Jahre 2008 und 2009 stieg die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten im Gesundheits- und Sozialwesen weiter an.

Das Gesundheits- und Sozialwesen zeigt sich im Vergleich zu anderen Branchen konjunkturunabhängig.

Quelle: Statistik der BA, Bundesamt für Statistik, eigene Berechnungen.

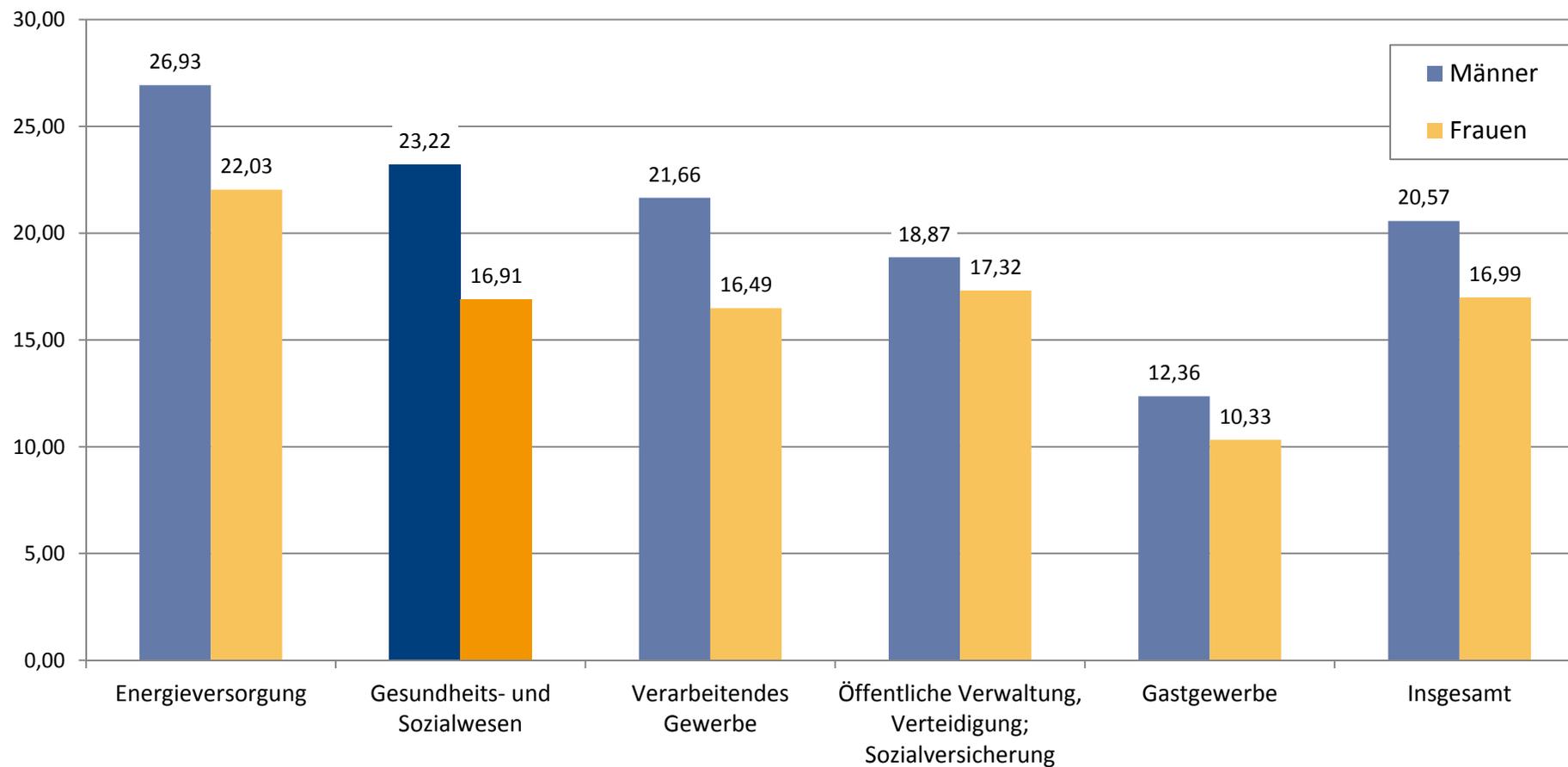
Beschäftigtenanteile von Frauen und Männern nach Branchen (Stand: Juni 2011)

Anteile von Frauen und Männern in Prozent



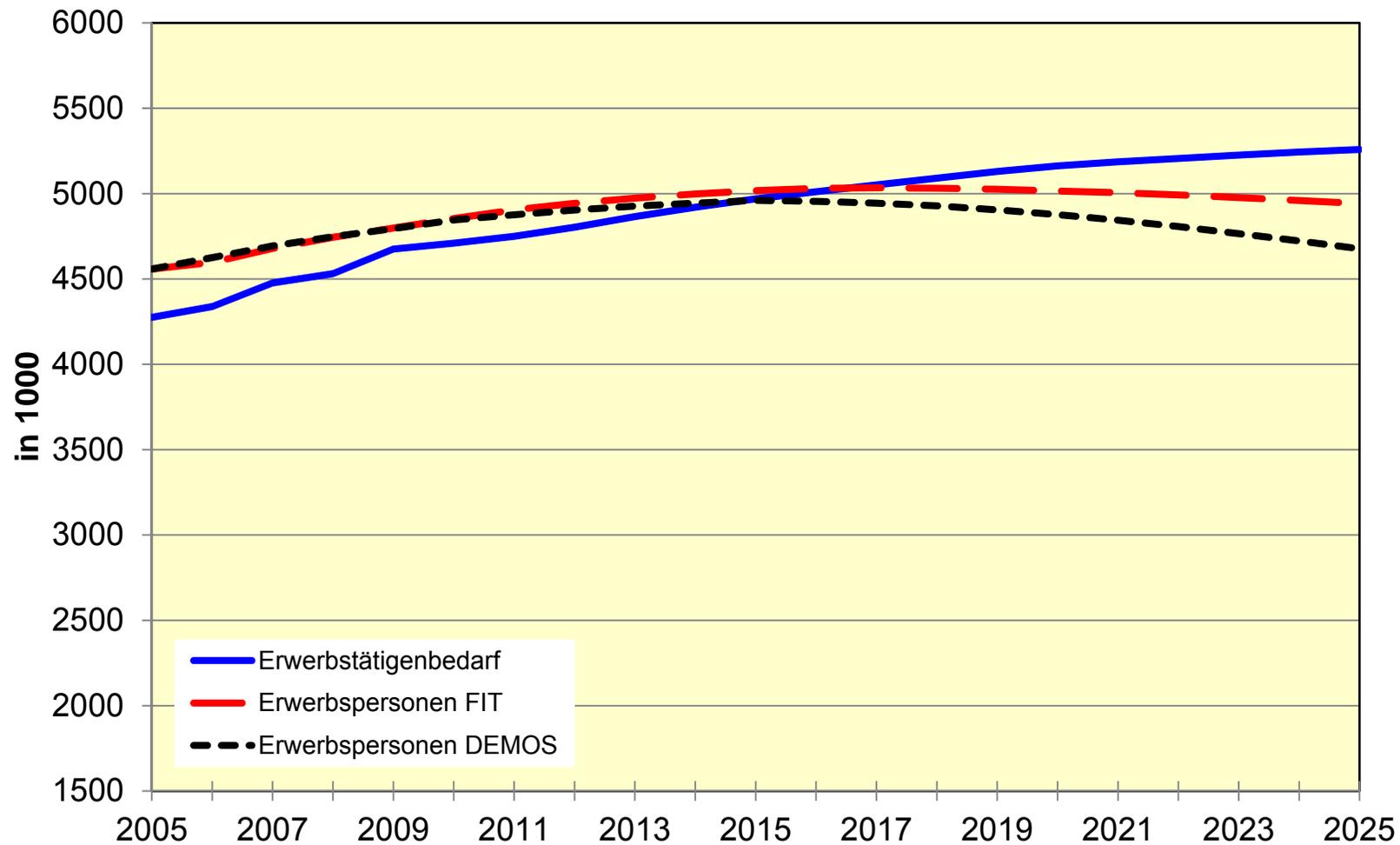
Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit (sozialversicherungspflichtige Beschäftigte)

Durchschnittliche Bruttostundenverdienste von Männern und Frauen in ausgewählten Branchen in EUR (III. Quartal 2011)



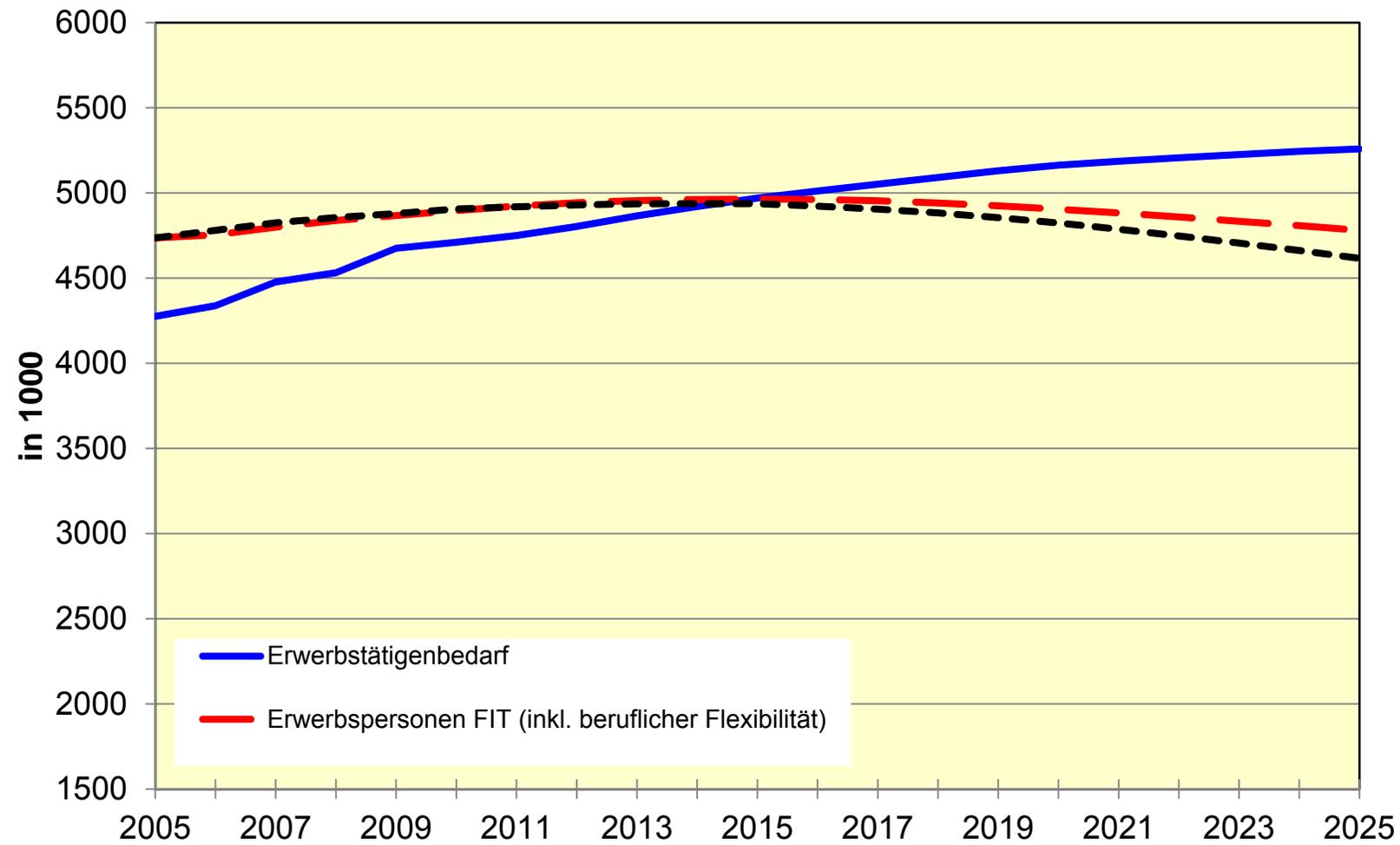
Quelle: Vierteljährliche Verdiensterhebung, Statistisches Bundesamt

Erwerbspersonen und Erwerbstätige im Berufshauptfeld „Gesundheits- und Sozialberufe, Körperpfleger“ bis 2025 – ohne Flexibilität



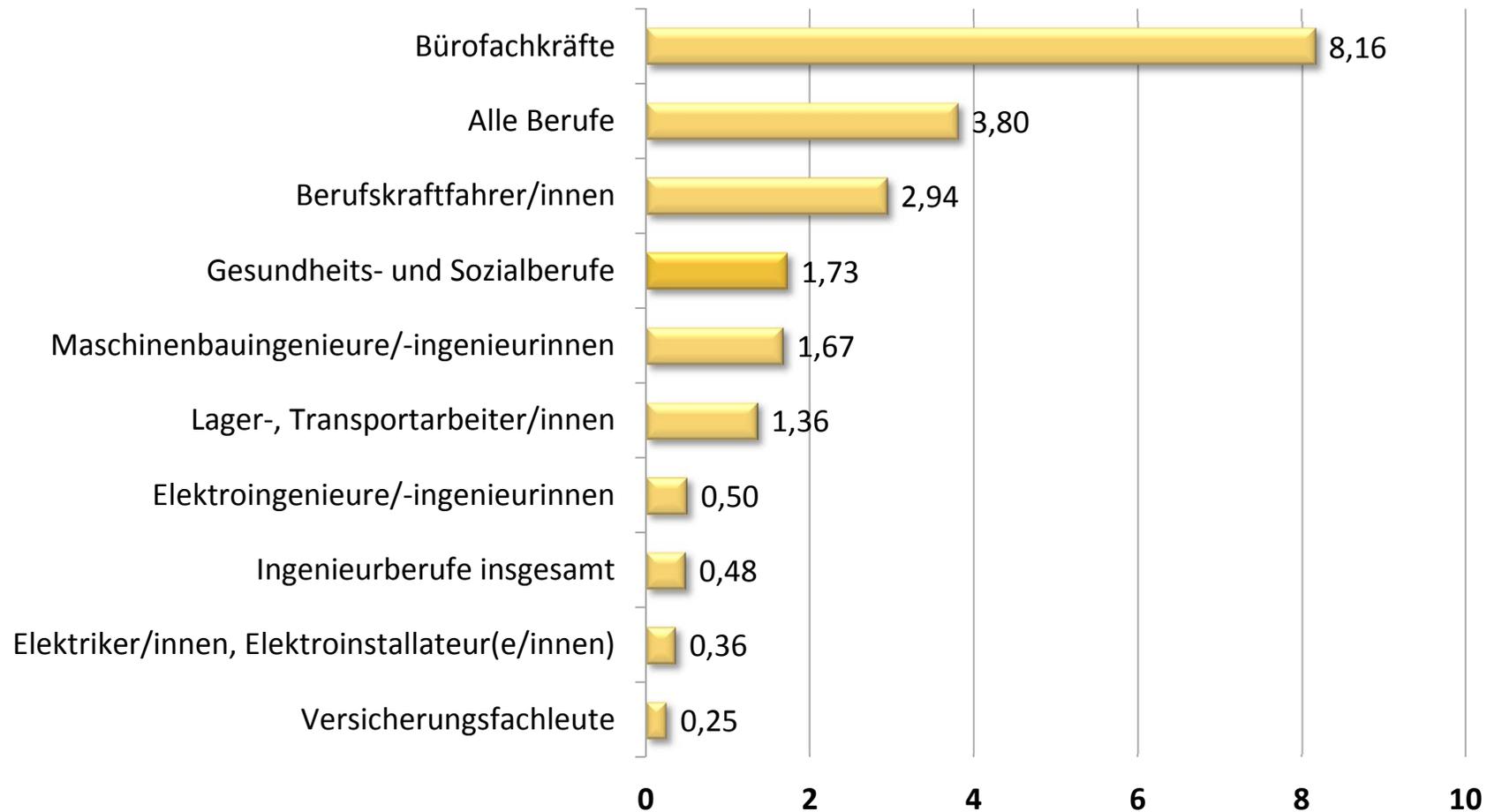
Quelle: Helmrich, Zika (Hrsg.), 2010, Beruf und Qualifikation in der Zukunft

Erwerbspersonen und Erwerbstätige im Berufshauptfeld „Gesundheits- und Sozialberufe, Körperpfleger“ bis 2025 – inklusive Flexibilität



Quelle: Helmrich, Zika (Hrsg.), 2010, Beruf und Qualifikation in der Zukunft

Verhältnis zwischen Zahl der Arbeitslosen und Zahl der offenen Stellen in ausgewählten Berufen IV. Quartal 2010



Quelle: IAB-Erhebung des Gesamtwirtschaftlichen Stellenangebots (EGS)

Fachkräfteengpässe in Gesundheits- und Pflegeberufen

Fachkräfte
 Deutschland nach Ländern
 Dezember 2011

Humanmedizin



Gesundheits- und Krankenpflege



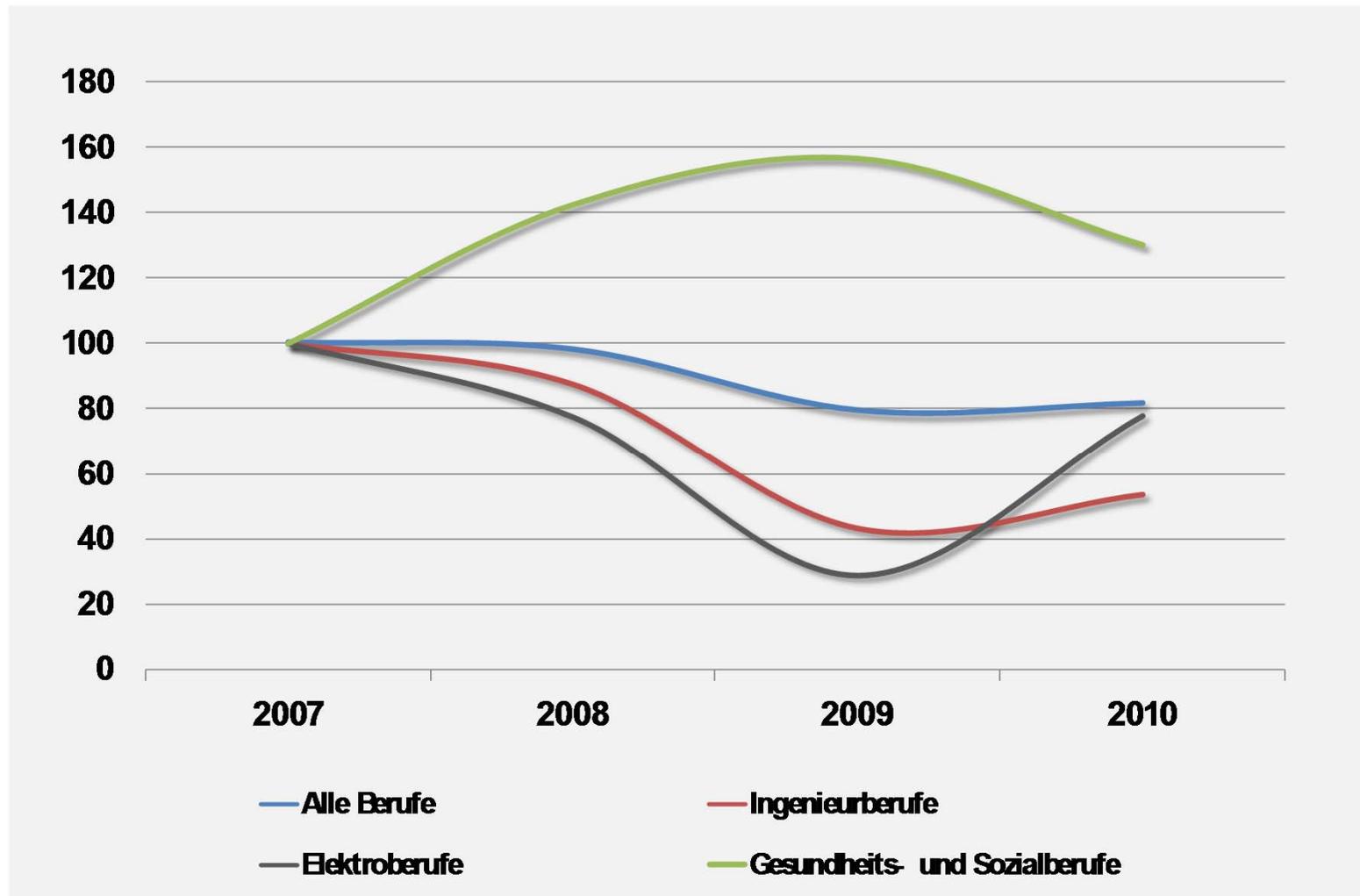
Altenpflege



- = Fachkräftemangel
- = Anzeichen für Fachkräfteengpässe
- = keine Engpässe

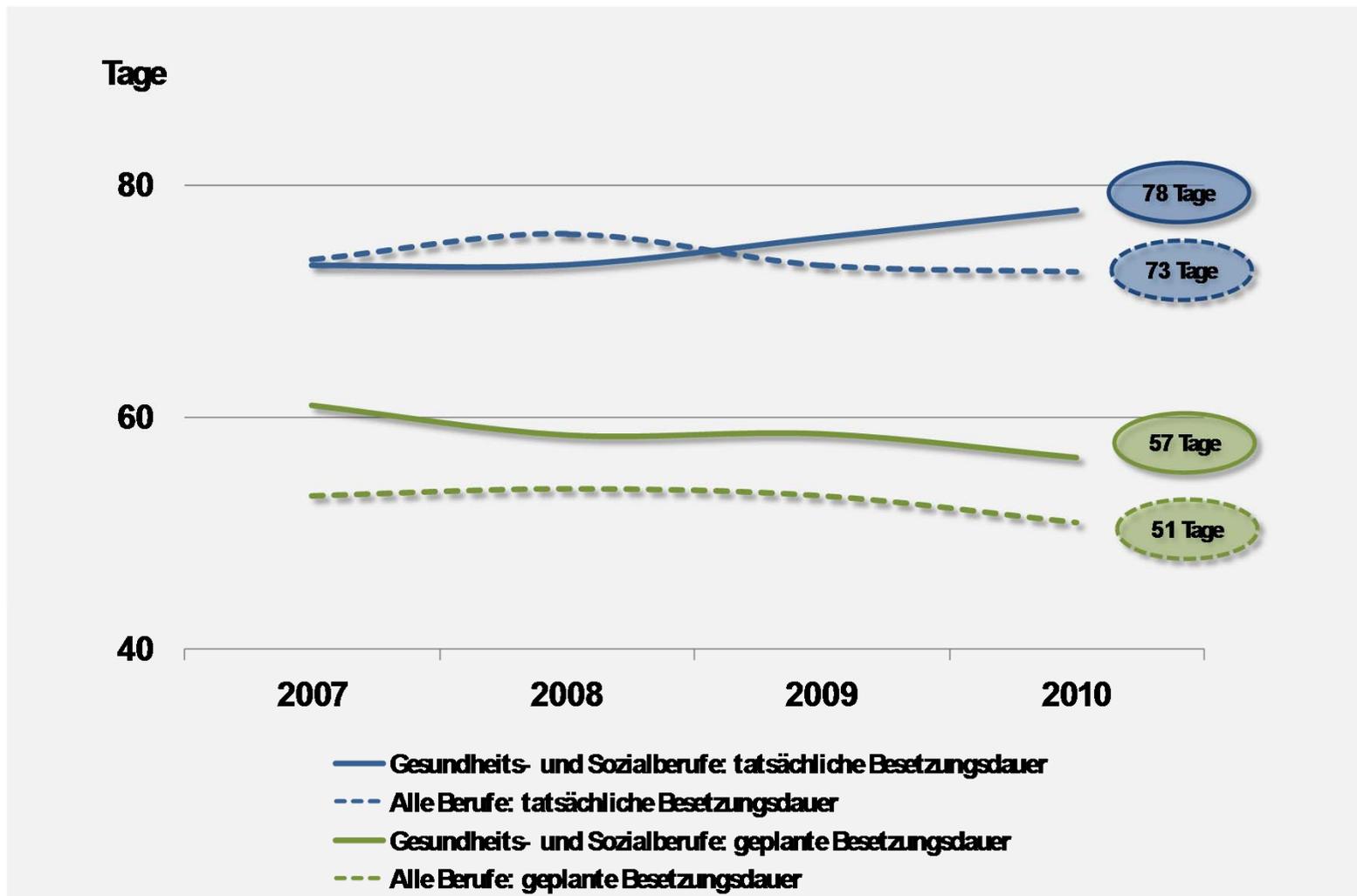
Datenquelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Entwicklung der sofort zu besetzenden Stellen, 2007 bis 2010 jeweils im IV. Quartal (Index: 2007 = 100)

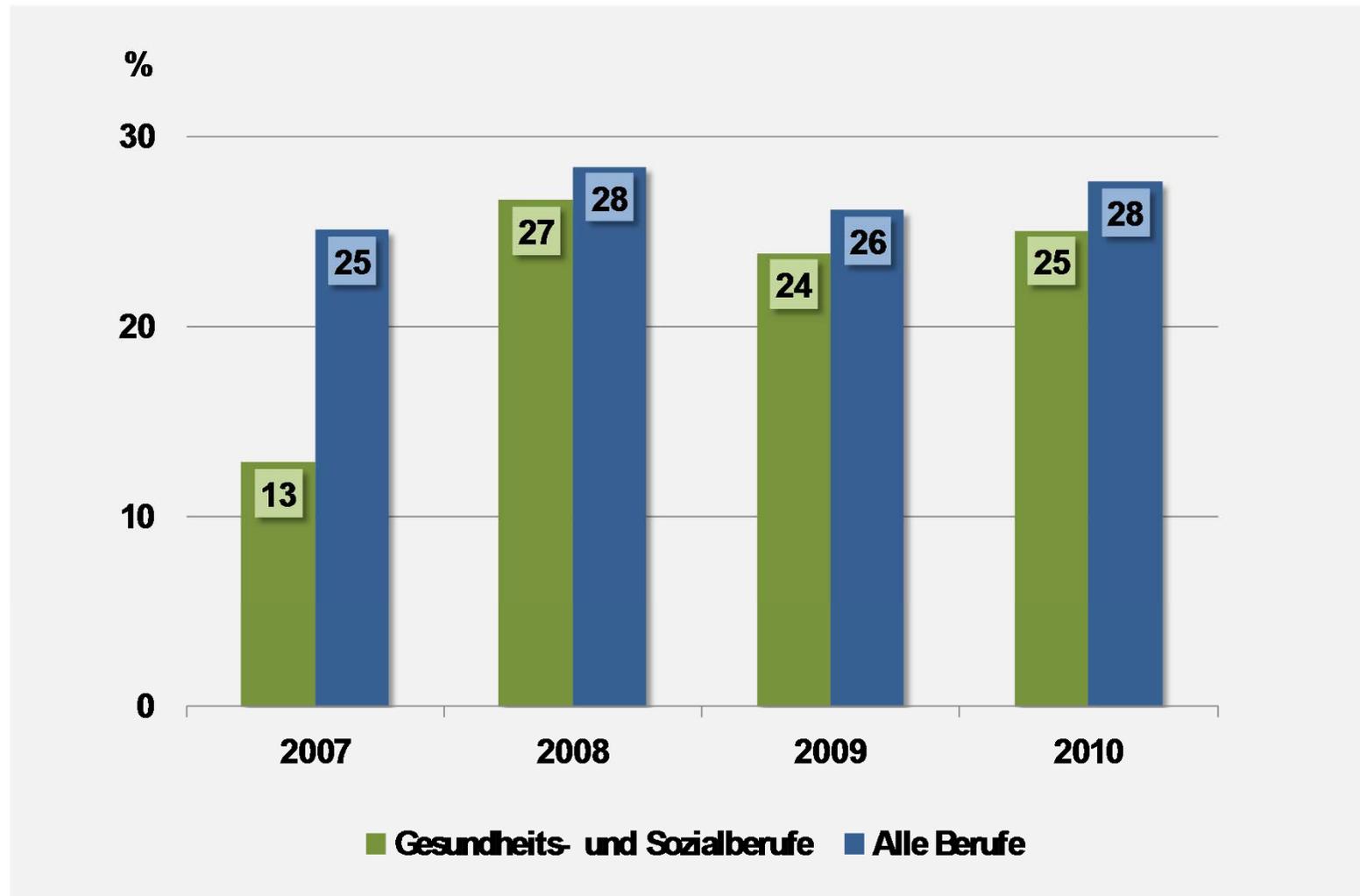


Quelle: IAB-Erhebung des Gesamtwirtschaftlichen Stellenangebots (EGS)

Besetzungsdauern in Tagen, 2007 bis 2010 jeweils im IV. Quartal



Neueinstellungen mit Schwierigkeiten, 2007 bis 2010 jeweils im IV. Quartal



Quelle: IAB-Erhebung des Gesamtwirtschaftlichen Stellenangebots (EGS)

Fazit

Arbeitsmarkt im Wandel

- Erhalt und Entwicklung der individuellen Beschäftigungs- und Erwerbsfähigkeit wird zur wichtigsten Aufgabe
- Fachkräfteengpässe bei verbesserter Arbeitsmarktlage wahrscheinlicher, jedoch Marktreaktionen zu beachten
- Strategien zur Fachkräftesicherung sind Langfristprojekte (Bildung, Kinderbetreuung, längere Lebensarbeitszeit, Integration, gezielte Zuwanderung)
- Viele Akteure gefragt, wegen verzögerter Wirksamkeit und des nötigen Mentalitätswandels gibt es raschen Handlungsbedarf

Betriebliche Herausforderungen im demographischen Wandel

- Verstärkter Wettbewerb um Nachwuchs und kluge Köpfe
- Employer Branding wird wichtig, muss aber auch nach innen gelebt werden
- Rekrutierung und Personalentwicklung bedingen sich, weil Gewinnung und Bindung von Personal von den selben Faktoren abhängig ist.
- Paketlösungen stärker im Fokus:
 - Entlohnungspfad
 - Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit
 - Beruf und Familie
 - Gesundes Altern
 - Spielräume für Eigenverantwortung

Institut für Arbeitsmarkt-
und Berufsforschung

Die Forschungseinrichtung der
Bundesagentur für Arbeit



Herzlichen Dank für Ihre Aufmerksamkeit

Dr. Ulrich Walwei

Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung
der Bundesagentur für Arbeit

Regensburger Str. 104

90478 Nürnberg

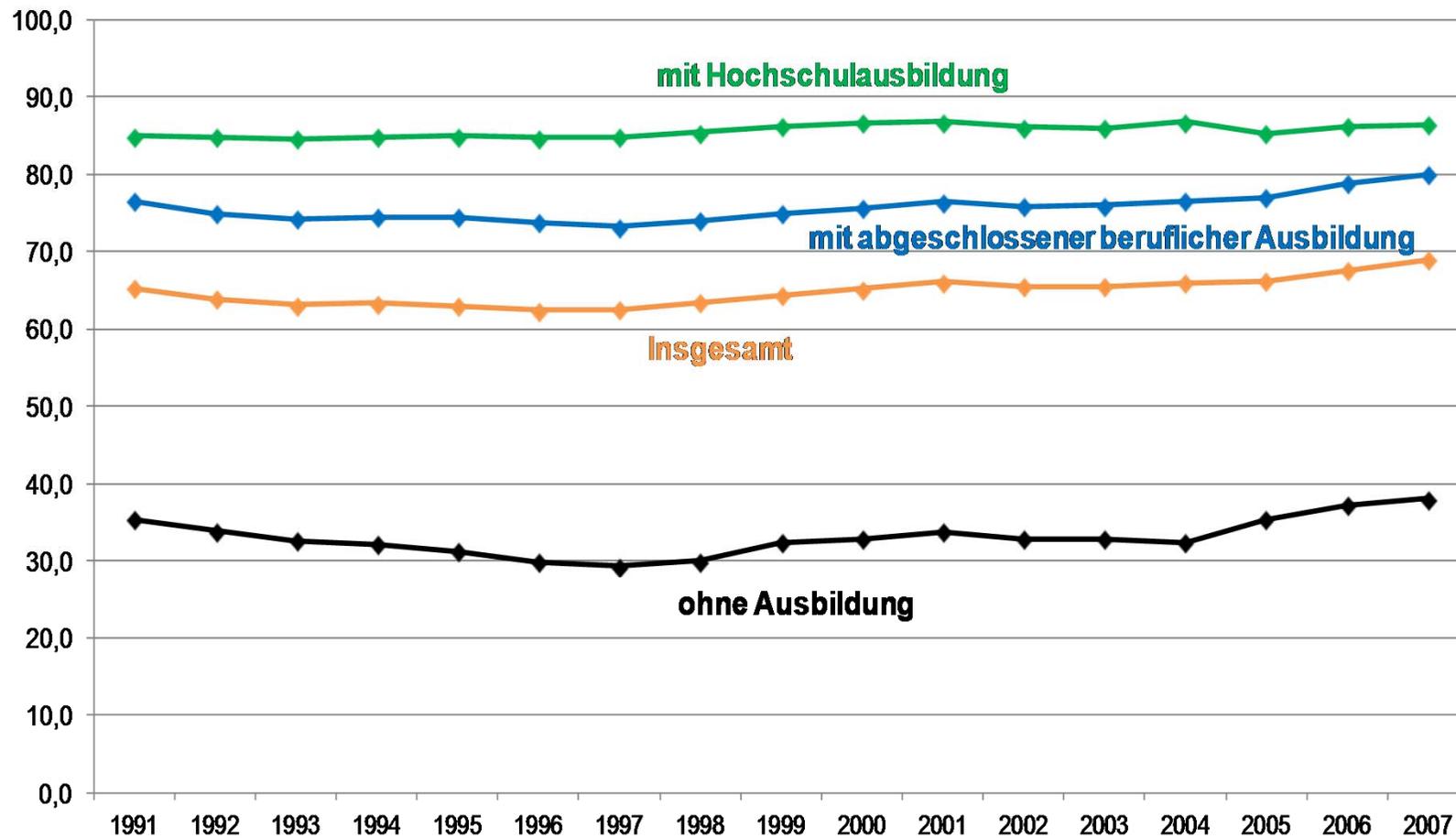
ulrich.walwei@iab.de

www.iab.de



Qualifikationsspezifische Erwerbstätigenquoten

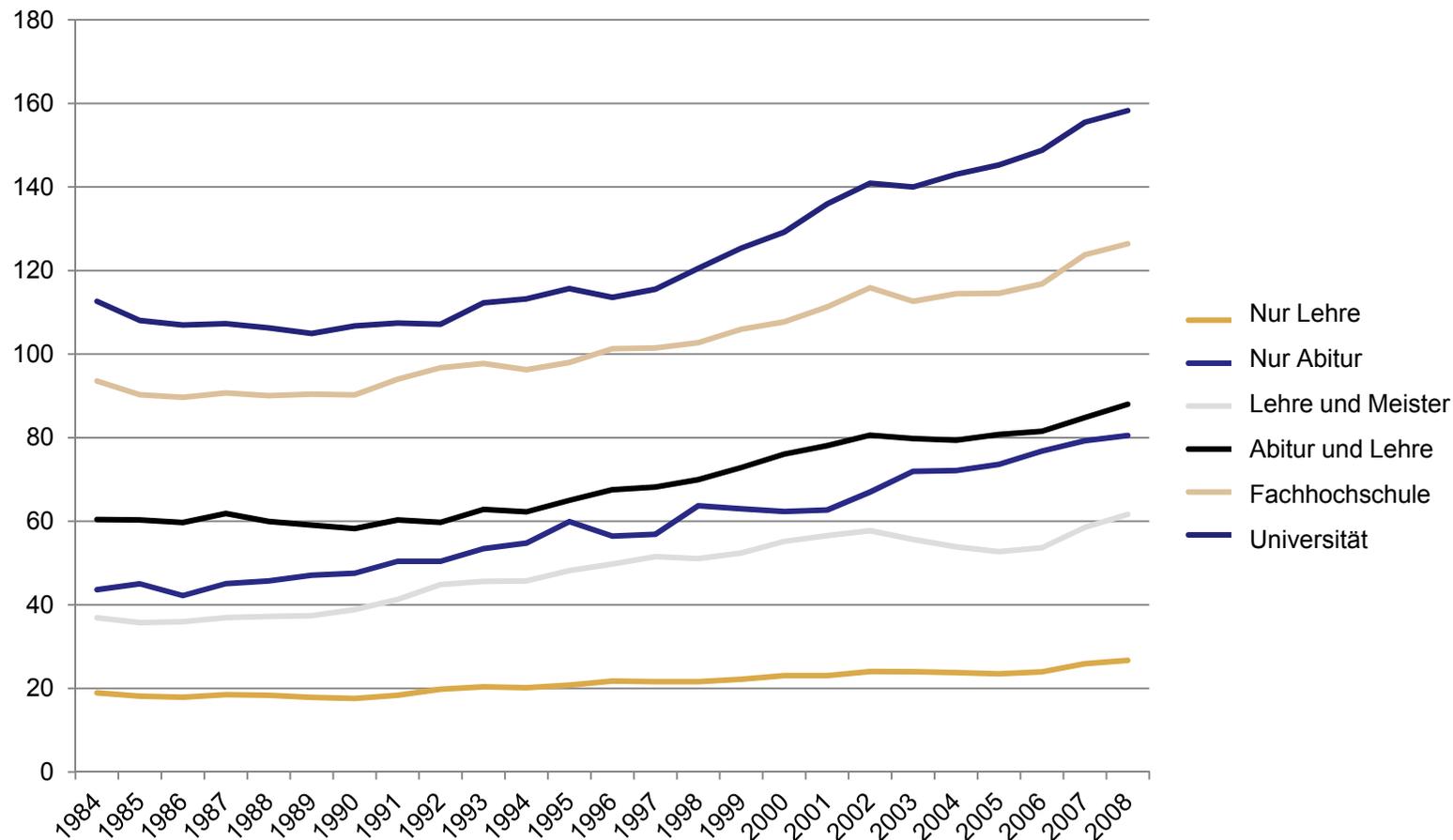
- 15-64-Jährige in Prozent -



Quelle: IAB / Bildungsgesamtrechnung

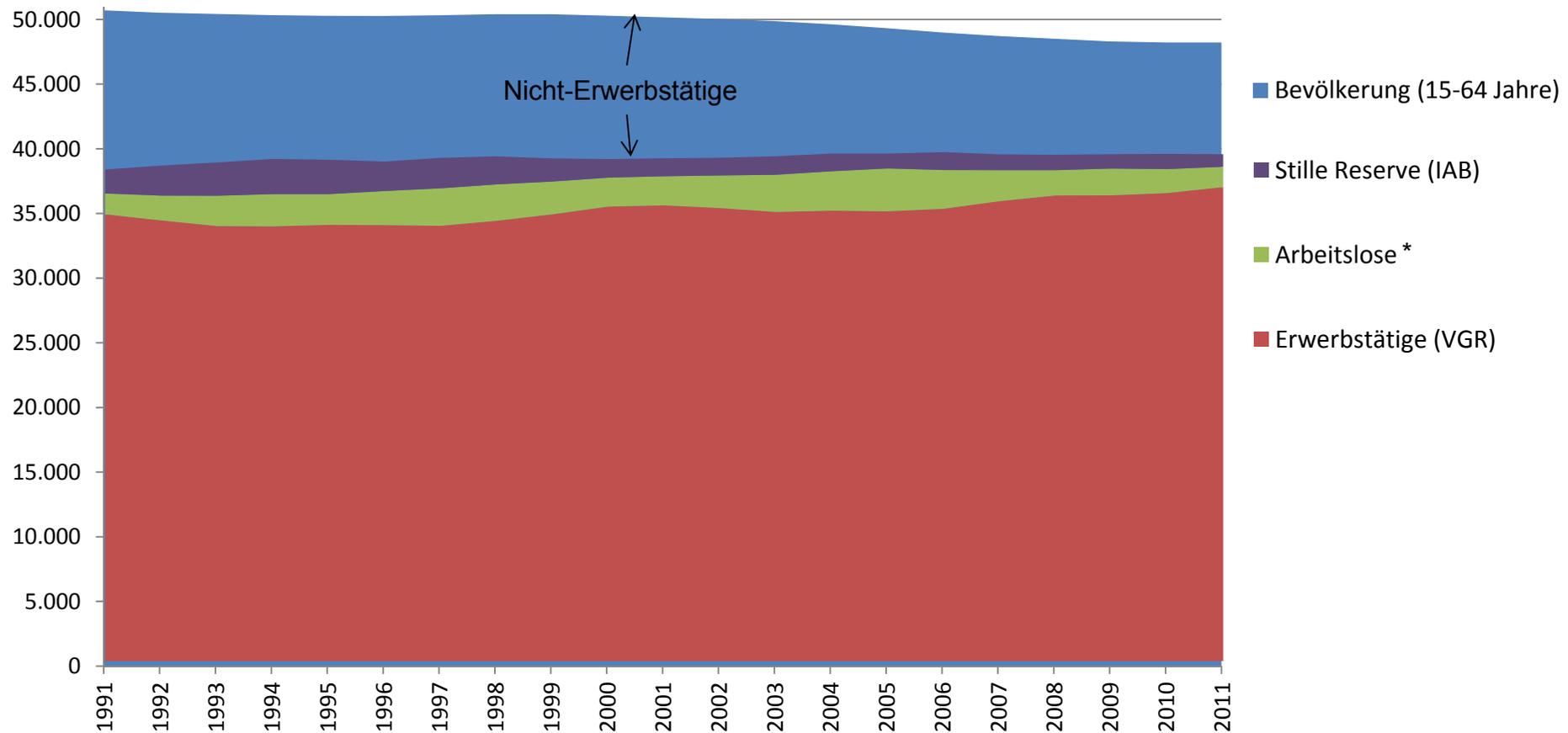
Lohndifferentiale nach Qualifikation

Aufschläge auf die Bruttoentgelte von Geringqualifizierten in Prozent
(40-jährige vollzeitbeschäftigte Männer in Westdeutschland 1984 – 2008)



Quelle: IAB

Komponenten der Erwerbsbevölkerung 1991 bis 2011 - in Tausend -



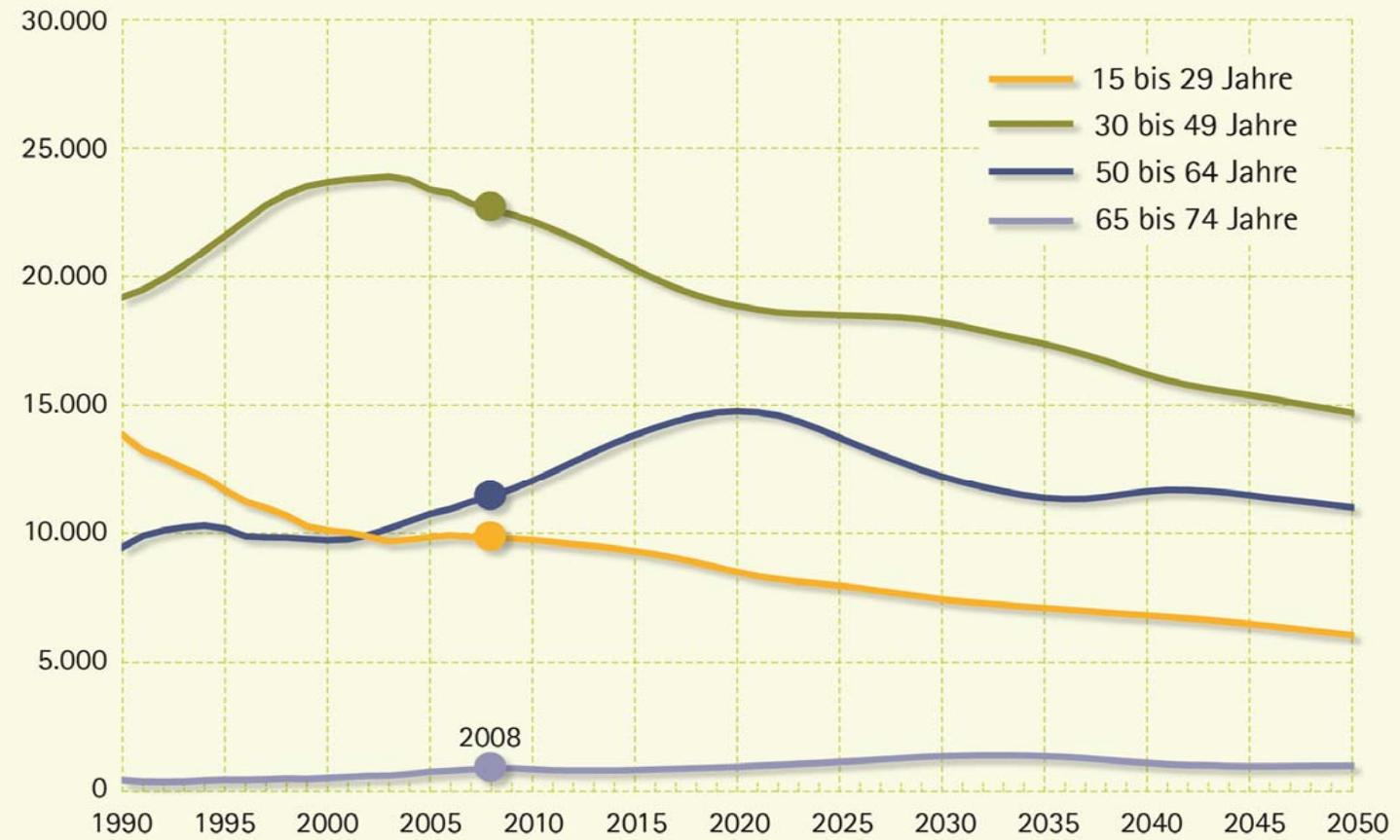
* Die Zahl der Arbeitslosen wurde wie folgt berechnet: Erwerbspersonenpotenzial (15-64 Jahre) – Stille Reserve – Erwerbstätige.

Quelle: Fuchs et al, IAB-Kurzbericht 7/2011; IAB - FB A2, eigene Darstellung

Altersstruktur des Erwerbspersonenpotenzials bis 2050

Personen in Tausend

(Szenario 3; Annahmen: Wanderungssaldo 100.000 p.a., steigende Erwerbsquoten)



Quelle: Eigene Berechnungen.

© IAB